

L00983 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 29. 9. 1899

,Freitag 29. 9.

mein lieber Hugo, das geht schon so mit den Stücken. Am leichtesten find sie wen
sie einem grad einfallen, – da find sie beinah fertig. Über meines will ich nichts
5 sagen – mein Vertrauen wechselt; das höchste und wohl auch das höhere ist mir
nun einmal ,verfagt; ich will für die Momente dankbar sein, in denen ich eine
gewisse innere Fülle empfinde. –

Ich bleibe hier noch bis zum Dienstag, fahre dann nach Berlin (HOTEL SAVOY, bitte
schreiben Sie mir hin)

– Die paar Tage mit BEATRICE (München, Nürnberg) waren ziemlich, ja ganz
10 ungestört; eigentlich wirklich hübsch. Seit zehn Tagen hab ich erst einmal, ganz
flüchtig von ihr gehört. – In Frankfurt freute ich mich Paul Goldm in sozusagen
glücklicherer Stimung zu sehn als je. – Hier leb ich ganz allein, in einem schönen,
angenehmen Hotel, bin heut (immer schlechtes Wetter) zum ersten Mal geradeln;
arbeitete nicht wenig; habe natürlich zuweilen Stunden von einer unbeschreibli-
15 chen Traurigkeit. Ich glaube, ich werde immer mehr arbeiten, solang's eben geht.
Von Herzen Ihr

Arthur.

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 29. 9. 1899 in Wiesbaden
Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [30. 9. 1899 – 4. 10. 1899?] in Vene-
dig
- ⊗ FDH, Hs-30885,87.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1024 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespon-
denz 1929 Ergänzung der Jahreszahl »99« sowie des Ortes »WIESBADEN«
- ✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 131.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 29. 9. 1899. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00983.html> (Stand 14. Februar 2026)